

Bezugspreis

Im Falle vierteljährlich 2,50 Mk., durch die Post 3 Mk., dreimonatlich 2 Mk., einmonatlich 1 Mk., eine Sendung

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Saale-Beitrag

4. (Schluß-) Beilage zu Nr. 223.

Anzeigen

werden die Spaltbreite oder deren Raum mit 20 Zeilen, jedes an der Spitze mit 15 Pfa. berechnet und in der Expedition, von welchen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntes die Seite 60 Pfg.

Halle a. d. S.

Donnerstag den 24. September

1891.

Deutsches Reich.

Von dem Hütteningenieur Keil in Breslau erhält die Köln. Ait. ein Schreiben, welches von einer Anklage des Reichsanwalts Grafen Moltke über die Gefährdung eines russischen Ueberfalls Kenntnis giebt. Der Keil hatte den Reichsanwaltschaft auf einen ansehnlich nicht genügend gesicherten Punkt der Nizhnyj-Donetz-Grube und erhielt folgende Antwort:

Crefanz, 21. Aug. 1889.

Geehrter Herr! Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß alle Schächte, welche untern Grenzsteinen bei plötzlichen Ausbruch eines Krieges drohen, aufs sorgfältigste erogen und die Maßregeln zur möglichen Abwendung getroffen sind. Uebrigens dürfte der Einbruch feindlicher Heereskräfte mehr auf Geschweizlich in jener Oblast und vor allem auf die Abdeckung gerichtet sein, als auf Zerstörungen, die Ihnen einen direkten Nutzen nicht bieten.

Gr. Moltke, 3. M.

Herr Keil scheint besonders die Möglichkeit einer Zerstörung der Maschinen der oberirdischen Schächte betont zu haben.

Am Hauptplatze dieser Nummer berichteten wir in kurzer telegraphischer Form über den Anfall der Wahlen der Vertreter der Berliner Sozialdemokratie auf dem Crefanz-Parteitag. In jedem der sechs Berliner Reichstagswahlkreise tagte Dienstag Abend eine Versammlung, welche diese Wahlen für ihren Bezirk vorzunehmen hatte. Am lebhaftesten ging es in der Versammlung des sechsten Wahlkreises zu, wo der Führer der „Jungen“, Herr Hübner, die besten Wähler des Bezirks für den Abend übernommen hatte. Nach einem Berichte, welcher uns über diese Versammlung zugeht, äußerte sich Herr Werner unter anderem wie folgt:

Nach dem bisherigen Verlauf der Versammlung gewinnt es den Anschein, als würde auch in dieser Versammlung eine ruhige und sachliche Diskussion nicht möglich sein. (Große Unruhe. Aufse. Da ist die Opposition daran schuld.) Es muß doch in der Partei eine Kritik gestattet sein. (Aufse. Sehr richtig!) Mit dem einfachen „Hinschließen“ überlegt man die Opposition nicht. (Unruhe.) Möge man nicht außer Acht lassen, daß Minoritäten oftmals zu Majoritäten werden. Ich bin der Meinung, der Crefanz-Parteitag wird zu entscheiden haben, ob die bisher geübte Taktik, die Parteidiskussion unrichtig ist, ob eine Verlesung in der Partei eingetreten ist, ob die Partei auf dem eingeschlagenen sozialdemokratischen Wege weiter gehen kann, oder ob sie die sozialrevolutionäre Richtung einschlagen hat. Der Crefanz-Parteitag wird ferner zu entscheiden haben, ob die Partei ihre bisherige Stellung zum Parlamentarismus weiter beibehalten, ob die Diskussion der Parteipresse weiter bestehen soll (Unruhe, Volkstöne) und endlich, kann darf man es allerdings sagen, es auszusprechen, ob der „Vorwärts“ noch fernerhin Central-Organ bleiben soll. (Beifall und Lärm.) Ich bin nämlich der Meinung, daß auch der letzte Punkt wohl zu diskutieren ist. (Unruhe, Volkstöne.) Sie ihm gerade so, als wäre ich der Eigentümer der Berliner Volkstöne. Sie verstehen, daß die Volkstöne das Organ der Berliner Parteipresse sind, daß die Volkstöne die sozialrevolutionäre Standpunkt nicht verläßt. Ich bin nun der Meinung, daß nicht jeder Parteigenosse gezwungen werden darf, sich Kritik allen Beschlüssen des Parteitages zu fügen, so z. B. betreffs der Teilnahme an den Stadtratswahlen und daß auch die Parteipresse eine mehr selbständige Meinung haben muß. (Große Unruhe.) Weiter halte ich es für erforderlich, daß der sozialdemokratische Standpunkt der sozialrevolutionäre Weg eingeschlagen werden muß. (Beifall und Lärm.) Vebel hat in einer jenseitigen in Nordbr. gehaltenen Versammlung selbst erklärt, daß der Tag des „großen Kladderadatsch“ vielleicht nicht mehr so sehr fern ist. Ich den so, und ich stimme Vebel bei, denn nicht nur darauf bedacht sein, die Massen über unsere Ziele aufzuklären. Wir müssen dafür wirken, daß die Massen nicht bloß sozialdemokratisch wählen, sondern auch sozialdemokratisch denken. (Beifall und Lärm.) Alle diese Dinge werde ich, wenn es nicht von anderer Seite gesehen sollte, auf dem Parteitag in Crefanz zur Sprache bringen. Ich werde ferner auf dem Parteitag zur Sprache bringen, ob das Verhalten des Briffeler Kongresses den Ansprüchen gegenüber tatsächlich richtig war. Ich gelte nicht zu den Anarchisten, allein ich bin der Meinung, die Anarchisten erheben mit uns gemeinsam die Forderung der heutigen Staats- und Wirtschaftsordnung. Wenn die Opposition aus der Partei ausgeschlossen ist und keine Möglichkeit zu sein hat, dann dürfte sich die Opposition ein eigenes Organ schaffen und der Kampf würde ein so heftiger werden, daß das bekannte Flugblatt nur ein Wahntraum dazwischen. (Stürmische Unterbrechung, heftiger Lärm. Unruhe. Schluß.) Ich gese, das konnte unter Umständen so sein, deshalb erlaube ich Sie, wählen Sie Delegierte zu dem Crefanz-Parteitag, von dem Sie überzeugt sind, daß ihre Gesinnung ein unerschütterliches ist und die ohne Zureden die Möglichkeit, die in der Partei zutage getreten sind, zu rügen verstehen.“ (Beifall und Wiederbruch.)

Gegen Werner sprachen die Herren Schriftführer Kunkel und Schriftführer Peus in dem Sinne der Parteilinie, dann wurde die Debatte nach einer lärmenden Auseinandersetzung über die Geschäftsordnung geschlossen. Es wurde abgemacht der Beschluß gefaßt: „Jeder zum Delegierten vorgeschlagene hat zu erklären, ob er zur Opposition gehört, bezw. auf dem Boden des Flugblattes steht.“ Von den 14 vorgeschlagenen erklärten die Meisten, daß sie zur Opposition gehören und mit dem Flugblatt einverstanden seien. Werner bemerkte unter anderem:

„Wenn man überall nur solche Delegierte wählen wolle, die mit der Parteilinie einverstanden seien, dann sei der Parteitag überhaupt überflüssig.“

Es wurden abgemacht, wie schon berichtet, als Delegierte für den Crefanz-Parteitag gewählt: Gaswinth Adolf Spolz, Schriftführer Peus und Frau v. Hoffmann. Letztere ist die Witwe

des vor einigen Jahren verstorbenen Zeitungsberechtigten 3. B. v. Hoffmann. Alle drei Delegierten erklärten, nicht zur Opposition zu gehören.

Die Beschlüsse des „Allgemeinen Arbeitervereins“ in Magdeburg gegen das vom Polizeipräsidenten Wegler ausgesprochene Verbot des Sitzungsgebietes — das nachher regierungsseitig, Vorbehalt der Meinung der Reichsjustiz, erlaubt wurde — ist nunmehr vom Regierungspräsidenten erlangene Einladung, gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes und die mit Lebensschwierigkeiten verbundene Erwerbung der Mitgliedschaft des Allgemeinen Arbeitervereins an dem Vergütigen teilzunehmen, sich nicht als Ausläufer eines geschlossenen Vereins, sondern als eine für das ganze Publikum bestimmte Öffentlichkeit darzustellen, auf welche demnach alle öffentlichen Zusammenkünfte, geltenden Vorschriften Anwendung zu finden hätten.“ Die Polizei hatte also das Recht, das Fest zu verbieten oder zu genehmigen. Nicht mit Unrecht bemerkt „Vorwärts“: „Wenn man sich seitens der Behörden ebenso einsehend mit der Lösung der sozialen Frage beschäftigt, wie mit solchen juristischen Dingen, so wäre der Menschheit um ein gutes Theil wohlter.“

Auf die Vornamen „Cassiane Wobeline“ meldete in Berlin der Richter H. an. Ein ihm geborenes Töchterchen beim Landesamt II. an. Welches bekanntere die Namen B. erob. dagegen kein zufälliger Verstoß, wurde bei demselben großen Verhältnissen zum Generalleutnant befördert worden ist, dürfte nach einem längeren Urlaub, den er bei seinen Verwandten und in Italien zubringen gedenkt, das Kommando über die Brigade nicht wieder übernehmen, das er, als Nachfolger des Prinzen Friedrich von Hohenzollern, über zwei Jahre geführt hat, sondern alsbald an die Spitze einer Division gestellt werden, der er früher in russischen Diensten angehört, trat er, nachdem er sich am 6. Mai 1885 mit der verwitweten Prinzessin Heinrich der Niederlande, der am 20. Juni 1888 verstorbenen älteren Tochter des Prinzen Friedrich Karl, verheiratet hat, aus dem russischen Dienste aus und wurde nach dem Tode seiner Gemahlin bei der Garde-Brigade-Inspektion zur Dienstleistung kommandirt, bis er später zum Commandeur der 3. Garde-Brigade ernannt wurde.

Ausland.

Frankreich. Vor einiger Zeit berichteten wir von dem ganz ausgezeichneten Urtheile, welches ein bekannter englischer Politiker, der als einziger Privatmann als Gast bei den letzten französischen Manövern weilte, über das französische Heer fällt. Jetzt ist der pariser Korrespondent der „Londoner Times“ in der Lage, im Auszuge den Bericht zu veröffentlichen, den einer der Offiziere einer kontinentalen Macht, welche den Truppenmanövern in Osten Frankreichs beigewohnt haben, seiner Regierung über den gegenwärtigen Zustand der französischen Armee erstattet. Die heftige Reaktion hatte sich bei den östlichen Manövern ausgesprochen: ihre Aufmerksamkeit besonders zwei Punkten zu widmen: erstens, wie der französischen Infanterie der Gebrauch des russischen Pulvers gelingen, zweitens, wie die Disziplin bezüglich der allgemeinen Haltung der Truppen, sowie der Subordination unter den höheren Offizieren (Brigadegeneralen, Divisionsgeneralen und Corpschefs). Folgendes sind die Hauptpunkte des Berichts:

Die Infanterie übertrifft, wenn sie in zurechtener Ordnung kämpft, alles bisher in dieser Kategorie der militärischen Leistungen Gesehene. Die Bewegungen in dichten Kolonnen und durch eine Regelmäßigkeit und Schematik ausgezeichnet, welche an die griechische Phalanx erinnern. Den Bewegungen der Kavallerie mangelt vielleicht die notwendige Hülfe, aber die Reiterei, in welcher sie mobilisiert wird, dürfte wirklich als Vorbild dienen. Es zeigt gewissermaßen in den konzentrischen Bewegungen läßt sich die Geduld und Breite der Affen, mit welcher General Sautier alle seine Pläne ausführt, nicht verkennen. Wenn er sich einer unersetzten Lage gegenüber befindet, zeigen die Reiterei, welche er ertheilt, von einer Klarheit und Schnelligkeit des Urtheils, welche wirklich bewundernswürdig ist. Die Corpscommandeure führen die Reiterei mit großer Umsicht, so daß sie sich darüber nur die vorjährige Schöpfung wiederholen, nämlich, daß sie ausgezeichnet ist. Der Beobachter wird angenehm überrascht durch die von den höheren Offizieren der Offiziere geleistete Beweise der Disziplin. Die Mannschaften sind unermüdet und voller Eifer, sie kämpfen mit Glanz, während jeder mit zu viel Eifer. Die Zahl der Kranken und die Höhe der Verluste war erstaunlich klein. Die Organisation des Sanitätsdienstes ist musterhaft. In dieser Richtung“ schließt der Bericht, habe ich mich weder durch Sympathien, noch durch Vorurtheile leiten lassen, mein Bericht ist durchaus unparteiisch und objectiv.“

Südamerika. Gutem Vernehmen nach hat die englische Regierung der Junta in Chili die Mittelung zugehen lassen, daß Großbritannien die gegenwärtige chilenische Regierung anerkenne.

Halle und Jugend.

Anlaßlich des 100. Jahrestages der ersten Einführung des Rosar'schen unerschütterlichen Heilwerkes „Die Rohrer Hölle“ im A. L. privilegierten Theater an der Wieden in Wien, den 20. d., hat die GutsMuth'sche Buchhandlung für nächsten Mittwoch, eben den Gedanktag, eine Aufführung des Werkes angelegt. In der Neuenerfindung Buchhandlung (Dr. Steinhauf) ist eine photographische Nachbildung des ersten Theaterzettels der Zauberspiele ausgelegt. Nächsten Sonntag geben wieder Wagner's Meistersinger von Nürnberg in Scene. — Zur Aufführung von Körners Trauerspiel „Zinn“ hat der hiesige Theaterdirector Dr. Neumann eine hübsch illustrierte Broschüre herausgegeben, welche bei der ersten Aufführung des Werkes in Anwendung gebracht werden wird.

In dem geschmackvoll mit Rahmen, Wänden und Draperien geschmückten großen Saale des „Ritz Hotel“ fand gestern abend die angelegentlichste Vorfeier zum 100jährigen Geburtsstages Theodor Körners statt, veranstaltet vom Verband der hiesigen Kriegerehrerbände (fünf Vereine), dem Kriegerehren „Allemannia“, der Wälder und Gaudauischen Schützengesellschaft und den Turnvereinen „Arantia“ und „Arctura“, welche Mitglieder mit ihren Frauen und Vätern zahlreich erschienen waren. Einen besonderen Schmuck bildete das im Hintergrunde des Saales aufgestellten Vorberäumen angelegte lebensgroße Bildnis Theodor Körners, eine Arbeit des Herrn Malers Schrade hier. An das Bild war ein Schwert geheftet, darüber befand sich eine vergoldete Krone, über der sich die leuchtendste Fahne des Reiches erhob. Vor diesem Aufbau war die Rede gehalten worden. Die Anordnung machte einen sehr feierlichen Eindruck. Geöffnet wurde die Fete durch den Vortrag des „Deutschen Triumph-Marsches“ von Meißner, der „Heldentruwe“ von Lottmann und anderer vaterländischer Musikstücke seitens der Gesellschaften. Die Teilnehmer in einer an die Bedeutung der Fete hinweisenden Ansprache. Hedner schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm, den er als Friedensstärker pries. Die Feierunterhaltung stimmte freudig in den Ruf ein, die Musik spielte im Anschluß daran „Sei Dir im Siegerkranz“ und die Feierunterhaltung begleitete die Worte mit kräftigen Gesängen. Darauf folgte allgemeine Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ und in weiterer Folge patriotische Lieder folgten. Nach dem Hoch auf das deutsche Vaterland wurde „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen und nach einem weiteren Hoch auf das Heer „die Wacht am Rhein“ und „Lützows wilde Jäger“. Ein weiteres Hoch auf der deutschen Frau und ein Hedner verbreitete sich nach über Theodor Körners Dichtervere.

Der Gedener eberer hielt gestern in den „Kaisersälen“ seine öffentliche Hauptversammlung. Zunächst wurden verschiedene Anträge in einer außerordentlichen Hauptversammlung behandelte Satzungsänderungen angenommen, deren wesentlichste Inhalt geht, daß künftig in den Versammlungen des Vereines Politik, soweit sie sich nicht auf gewerbliche Fragen bezieht, ausgeschlossen sein soll; nach den bisherigen Satzungen sollte in den Entscheidungen Politik vollständig ausgeschlossen sein, obgleich diese Bestimmung naturgemäß kaum umgekehrt werden kann. Dann wurde der Jahresbericht erstattet und Rechnung abgelegt. Die Rechnung schließt mit 233 Mk. Einnahme und 1620 Mk. Ausgabe. Die Versammlung ertheilte dem Herrn Rechnungsleger Entlastung. Der Mitgliedsbeitrag für das neue Geschäftsjahr wurde auf 2 Mk. festgelegt und schließlich wurden die Herren Zagenfeld, Seebach und Schön in den Vorstand gewählt.

In dem Hausgrundstücke Mansfelderstraße 52 war in vergangener Nacht ein noch unbekannter Unthun in einem Hause verübt worden. Der Unthun wurde bemerkt, ehe er größere Ausdehnung gewann, und die herbeigerufenen Stadtpolizei Genossenschaft befreite alsbald jede weitere Gefahr.

In die königl. Klinik wurde gestern u. a. die Ehefrau eines an der Magenblutergüsse wohnenden Fruchthändlers gebracht, die am Abend vorher in der Leibgasse von einer der Straßenbahn zuführenden auswärtigen Frau umgerissen worden war und dabei einen Armbruch erlitten hatte; ferner der 4-jährige Sohn eines auf der Strohhölzerei wohnhaften Soldaten, bei dem eine unzeitige Kollision kaum umgekehrt werden konnte, wobei u. a. einen Oberdarmbruch erlitten hatte, sowie der 6-jährige Sohn eines in der Auguststraße wohnenden Arbeiters, der sich durch Fall von einem Schranke einen doppelten Armbruch zugezogen.

Am Morgenstunden brachte gestern abend ein Waidhauerleserling einen Waidhauer, mit dem er in Streit geraten war, wobei ihn jener ins Gesicht geschlagen hatte, einen tiefen Messerstich in den Oberarm, so daß der stark blutende junge Mann der königl. Klinik zugeführt und dort aufgenommen werden mußte.

Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte dieser Nummer.

64. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Halle.

VI. Halle, 23. Sept. Die heutige zweite allgemeine Sitzung in den „Kaisersälen“ eröffnete ein Vortrag des Hrn. Dr. Kraus-Halle Ueber die Bevölkerung Europa's mit fremden Pflanzen. Der Vortrag des Hrn. Hedner aus, während wir hier versammelt sind, eine Gigantenthat über unsere Stadt hinwegzuführen und alle Pflanzen ertheilte, die nicht schon seit Menschengedenken hier gewachsen — so würden wir in eine erquickende Wildnis hineinsetzen, denn die meisten Pflanzen und Gewächse, die wir pflanzen, sind aus fremden Gebieten zu uns gebracht. Es ist daher eine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß die Pflanzenwelt, daß die hier ungeschickte Hatzgehirnen wird in der Welt nicht, d. h. Europa ist bezüglich seiner Pflanzenbevölkerung von den Wilden kolonisiert. Woher die Pflanzen gekommen, wo und wann sie zuerst Europa betreten, welche oft abenteuerliche Fabeln sie gemacht, darüber fehlen oft sichere Urkunden, und eine allgemeine Geschichte der Pflanzen-Einwanderung ist noch nicht geschrieben.

Als Maxine für das Absterben des Menschen an die Pflanzenwelt wird die Hälfte des 16. Jahrhunderts betrachtet werden. Damals wurden zuerst öffentliche botanische Gärten, namentlich in Italien, angelegt, und das ganze Pflanzenreich (hortus Germaniae) des Konrad Gessner vom Jahre 1560 ist ein vollständiges Zeugnis für die Pflanzenwelt in Europa wuchsen, davon erhält man den besten Eindruck, wenn man einen heutigen Tag in den Herbarien eines Dorfweibers hineintrifft. Dies alles, was damals wuchs, war nicht etwa

Wäsche.

Billigste Bezugsquelle
für Leberhandtücher und Tabletten,
gestickt und vorgezeichnet,
Specialität!

Ph. Liebenthal & Co.

Untere Leipzigerstrasse 103.

Unwiderruflich letzte Woche!

Total-Ausverkauf

der noch in reichlicher Anzahl vorhandenen Restbestände von

Teppichen

in allen Größen u. Qualitäten, darunter Stücke mit
kleinen unmerklichen Fehlern.

Sch verkaufe Sophatteppiche à 4, 5, 7-9 Mark,
Verst das Doppelte,
Salonteppeiche à 10, 12, 15-18 Mark,
sonst das Dreifache.

Ein bedeutender Posten

Gardinen

in crème und weiß, abgewischt und vom Stütz, à Fenster nur 2 1/2, 3,
4-8 Mt., sonst 10, 12-20 Mt.

Portieren, Tischdecken, Schlafdecken,
Reisedecken, Möbelbezüge, Angorafelle,
Stoppdecken, Bettvorleger, Läuferstoffe

solche sämtlich obenangeführte Artikel **müssen,**
um schnelligst damit zu räumen,
für jedes nur annehmbare Gebot
ausverkauft werden.

Das werthe Publikum, das seinen Bedarf in meinen Artikeln
vorteilhaft decken will, veräume nicht
die jetzt so günstig gebotene Gelegen-
heit und überzeuge sich gest. selbst von
der fabelhaften Billigkeit.

Teppich-Fabrik aus Magdeburg **Carl Joseph.**

Hier. 5 Leipzigerstr. 5 Hier.

Unwiderruflich letzte Woche!

Gutachten

des vereid. Gerichts-Chemikers **Dr. C. Bischoff,** Berlin, über die

keimfreie Dauermilch

der **Zerbster Milchsterilisierungs-Anstalt.**

Nach allen diesen Feststellungen bin ich in der Lage, mein Gut-
achten über die von der Zerbster Milchsterilisierungs-Anstalt hergestellte
sterilisierte **Kindermilch** dahin abzugeben, daß dieselbe allen
Anforderungen, welche man an eine **haltbare keimfreie
Kindermilch** zu stellen hat, entspricht, und daß dieselbe auch als eine
Dauermilch zu erachten ist.

Dr. C. Bischoff.

Täglich frisch, pro Liter = 5 Flaschen à 200 Gr. 35 s. excl. Flasche bei
Ernst Boyer, Herrenstr. 5. **Julius Kegel,** Steinweg 54.
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109. **Paul Kegel,** Bernburgerstr. 28.
Th. Stade, Königsstr. 31.

25 Pf. Neutral-Seife 25 Pf.

ist die beste und billigste Toilette-Seife für den täglichen Gebrauch und
besonders geeignet für Kinder und Personen mit empfindlicher Haut.

Nur ächt

wenn jedes Stück meinen Namen trägt.
Paul Evers, Apotheker,

Special-Geschäft für Parfümerien und Toilette-Seifen,
50 Große Ulrichstraße 50.

Zu Wiebichenstein bei Herru Hasermalz, Barstraße 1.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

der Vereinigten Tischlermeister

Kl. Steinstrasse Nr. 6.

Durch bedeutende Vergrößerung unserer Lokalitäten sind wir in den
Stand gesetzt, auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können,
und empfehlen daher unser

grosses Lager selbstgefertigter Möbel

in allen Holzarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Aufstellung compl. Musterzimmer. Eigene Tapezier-
und Decorations-Werkstatt.

Telephon-Anschluss Nr. 642.

Feste Preise.

Sofide Bedienung.

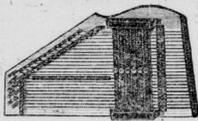
Nächste und günstigste Lotterien.

Große Geld-Lotterie

Wiesbaden.
Allerböchst genehmigt von Sr. Majestät dem Kaiser.
Ziehung 20.-22. October d. J.
Trotz geringer Loose-Anzahl
3311 Gewinne ohne Abzug.
125 000 Mark. Haupttreffer
50 000, 10 000 Mark u. c. u. c.
Originallosse à 3 Mark direct zu beziehen vom alleinigen General-Debit de Fallots, Sof-
lieferant, Wiesbaden, und von Rich. Schroedel, Halle a/S.
Für Liste und Porto bitte 25 Pfennig beizufügen. Reichsbank-Giro-Conto.

Große - Lotterie

für weibl. Epileptische.
Ziehung schon 12.-14. Octbr. d. J.
4031 Gewinne i. B. v. 105 000 Mark.
Haupttreffer: 15 000, 5000, 3000,
Smal 1000 - 25 000 Mark.
Orig.-Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark,
bestelle man sofort.



Neueit! Hochinteressant!

Accord-Zither

mit Stimvorrichtung, oct. achs.
Das beliebteste Instrument!
Tatsächlich in einer Stunde zu
erlernen, ohne Notenkenntn. Von
wunderbol. Preis incl. Schule,
Schlüssel, Carton 16 s. Probezeit gratis.
Ansch. in meinem Laden gegen Kostent.
H. Lüders, neben „Café Monopol“.

Bicyclettes

mit Kugellagerung ermöglichten
leichtes, leichtes Gieren und reduzier
Sondarbeit beim Fahren.



Nachdem unsere Fabrikation wieder
angenommen, verkaufen eine Partie
englische Bicyclettes,
die angiltsweise dieses Jahr während
der Besetzung unserer Fabrik nach
Ansch. aus einer der größten Fabriken
Englands bezogen.

um damit zu räumen,
zu außergewöhnlich
billigen Preisen
unter Garantie.

Illustrirte Preisliste gratis und franco.
Louis Schmetzer & Cie.,

Ausbad.

Musterlozer zur Michaclismesse
in **Leipzig,** Petersstraße 23, I. Etage.
Bicyclet werden, um damit zu
räumen, unter Kostenpreis an-
gekauft.

Eine Einkaufsleiter, 9 Stufen hoch,
zu verl. Friedrichstr. 19, Hof, I. t.

R. Knüpfer's Musikinstitut

(Gegründet 1864) Sophienstraße 28, (Gegründet 1864)
beginnt die Wintercurie am 5. Oct. cr. Gest. Anmeldungen erbeten.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Director: **Rudolf Pollatz**

Der nächste Curfus beginnt den 6. October.
Die Anstalt, an der nur tüchtige, bewährte Lehrer wirken,
bereitet vorzugsweise junge Leute zum Freiwilligen-Examen vor.
Vorzügliche Pension mit gewissenhafter Aufsicht. — Prospekte
sowie Nachweis über die sehr günstigen Erfolge stehen zur Verfügung.

Zeichen- und Mal-Unterricht

Kunstmaler **Hans Knoechl a. München,** Albrechtstr. 16b. II.

Lehranstalt f. landwirthsch. Buchführung

des landwirthschaftl. Beamten-Vereins
zu Halle a/S. (Gegr. 1879)
Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Dauer eines Curfus 3-4 Wochen.
Honorar gering. — Nach Schluß wird den Schülern Stellung als Beamter,
Rechnungsführer u. nachgewiesen. Prospekte gratis.
Geschäftstotal: **Gr. Ulrichstraße 23.** Die Direction.

Gesang und Italienisch

Emilie von Cöln,
Concertsängerin, Sophienstraße 9. — Durchschnitt 4-5.

Die Lehranstalt

für landwirthschaftl. u. kaufm. Buchführung befindet sich von heute ab
Leibnizstraße 105 (Nähe des Marktes). **Deutz.**

Tanz-Unterricht.

Mein erster Curfus beginnt Freitag den 25. September. Honorar
12 Mark für alle Tänze. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung
Bernauerstraße 4 entgegengenommen.

M. Krause, Tanzlehrer.

„Deutschland“

Lebensversicherung-Gesellschaft,
Subdirection **C. Lange,**
Halle a. S., Gallastraße 4,
nimmt Lebens-, Aussteuer-, Altersversicherungs- u. Sterbefällen-Versicherungs-
Anträge schon von 100 Mark an entgegen.

Hallescher Versicherungsverein zu Halle a. S.

Direction: **C. Lange, Gallastraße 4,**
versichert Schweine, Rindvieh, Pferde und Schlachtvieh,